

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Traktationspreis: Tagesblatt Riesa,
Gerauch Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postsekretar: Dresden 133,
Bismarckstr. 52.

Nr. 220.

Wittwoch, 20. September 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesae Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 25.— Mark ohne Beleglohn. Einzelnummer 5.— Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 33 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Silben) 2.— Mark; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsätze, Nachweissungs- und Vermittlungsgebühren 2.— Mark. Feste Tarife, Bemühter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfaßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schillinge Unterhaltungsbeiträge. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ranger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gießstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 20. September 1922.

Stichtagliche Berichte über die gestern abend von 8 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtratsordneten. Vom Kollegium zeigten die Herren Stadtv. Braune, Richter, Schinkel und Schneider, sowie Frau Stadtv. Schimpert. Am Ratstische hatten Herr Bürgermeister Dr. Scheider als Vertreter des Rates, sowie Herr Stadtratsrat Quellmann und Herr Stadtrat Friedler Platz genommen. Der Zuschauerraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vork. Winter. Die städtische Behörde an den Riesaer Verein für Jugendpflege wird auf 8000 M. erhöht.

Angenommen wurde das Ortsgesetz über Tagelöhner und Helferlose in der Mitglieder der städtischen Kollegien, der städtischen Beamten und Angestellten. Die Beträge sind nach denselben Grundätzen und in derselben Höhe festgesetzt, wie sie die Staatsbeamten derselben Besoldungsgruppen beziehen. Die Höhe wird durch die Wertbestimmung überholt, eine Halbierung steht aber zu erwarten. Die Sätze des neuen Ortsstatuts werden rückwirkend ab 1. Juni gewährt.

Genehmigt wurde die neuvereinbarte Lohnordnung für das Pflege-, Haus- und Küchenpersonal des Stadtkrankenbaues.

Die im Haushaltsplan des laufenden Jahres für die hiesigen Volks- und Fortbildungsschulen zur Beschaffung von Lehrmitteln bewilligten Mittel in Höhe von 20000 M. sollen angesichts der Geldentwertung sofort verfübar gemacht werden. Die Forderung des Schulrates auf Vermittlung noch weiterer Mittel wurde zur Beratung an den Schulausschuß verwiesen.

Die Abrechnung über den An- und Umbau der Spar- und Girokasse, der 811 575,98 M. erfordert hat, sowie die Abrechnung über die Gemeindeeinkommensteuer 1919 wurden richtigesprochen.

Angenommen wurde der 5. Nachtrag zum Wasserwerkordnung. Es handelt sich um die verbrauchswise Einführung des Infrarotverfahrens.

Die jährlichen Aufwandsentscheidungen für die unbesoldeten Ratsherrn und die Stadtratsordneten wurden rückwirkend ab 1. Juli wie folgt festgelegt: Unbesoldete Ratsherrn 2250 M., Stadtratsordnen vorsteher 2500 M., Stadtratsordnen 1500 M. Für jede veräußerte Sitzung wird 1 Prozent der jährlichen Aufwandsentscheidungen abgezogen. Herr Vizevork. Rende erklärte, daß die bürgerliche Fraktion bisher die Aufwandsentscheidungen abgelehnt habe. Sie werde unter den heutigen Verhältnissen diese Stellungnahme nicht mehr aufrecht erhalten können und stimme der Vorlage zu. Abgelehnt wurde ein Antrag Johne, die Aufwandsentscheidungen für die Bürgermeisterstelle im Ortsrat festzusetzen.

Zugelassen wurde der Ratsvorlage, die Gebühren für die Bekämpfung der Leiden Erwachsener, 200 M. für die Bekämpfung der Leiden Erwachsener, 150 M. für die Bekämpfung der Leiden von Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren, 120 M. für die Bekämpfung der Leiden von Kindern im Alter bis 6 Jahren, 80 M. für die Bekämpfung von Leiden, deren Bekämpfung aus öffentlichen Mitteln erfolgt.

Von der S. A. D.-Fraktion des Kollegiums lag folgender Antrag vor:

Das Kollegium wolle beschließen: In den Haushaltsplan ist jährlich eine größere Summe (dieses Jahr erstmalig 100000 M.) einzustellen, die verausgabt werden soll an die Kinder minderbemittelter Riesaer Einwohner, die zum Erwerb einer weitergehenden Bildung auswärtige Schulen besuchen müssen (Universitäten, soziale Frauenschulen usw.). Der Rat wird gebeten, diesem Beschluß beizutreten.

Herr Vork. Winter begründete den Antrag und führte u. a. aus, daß das Bildungswesen immer mehr das Monopol weniger bemittelter Kreise werde. Für die Kinder minderbemittelter müßten soviel Mittel aufgebracht werden, daß sie nach dem Besuch der hiesigen höheren Schule sich noch auf der Universität weiter ausbilden könnten. Vor allem sei an Kinder gedacht, die in soziale Verhältnisse (Wohlfahrtsstufen) seien. Die Arbeiterschaft habe ein großes Interesse daran, daß derartige Kräfte aus ihren Reihen genommen werden könnten. Herr Vizevork. Rende erkannte an, daß infolge der Geldentwertung der Anteil der Minderbemittelten immer größer wird und daß die Kosten einer weitergehenden Bildung in keinem Verhältnis zum Einkommen stehen. Aus diesem Grunde habe die Stadt schon größere Summen für Stipendien bereitgestellt, die an hiesige Schüler der Oberrealschule gewährt würden. Diese Summen seien so hoch, daß bei der letzten Verteilung es schwer gewesen sei, sie unterzubringen. In Riesa sei auch für die Volksschulen die Einführung eines 9. und 10. Schuljahres für Kinder, die dazu die Fähigkeiten hätten, beabsichtigt. Es sei dies eine Aufgabe, die direkt unser Schulwesen angehe und große Ausgaben erfordere. Wenn in der Oberrealschule Schüler vorhanden seien, deren Ausbildung auf der Universität infolge der Kosten unmöglich sei, so halte er das deshalb nicht für einen großen Schaden, weil auch das Handwerk und der Arbeiterstand Nachwuchs aus den gebildeten Kreisen brauchen könnten. Es gehöre heute ein großer Opfermut dazu, auf die Universität zu gehen und wie wüßten nicht, ob soviel besitzlose, gesunde und operbereite Kinder in unserer Oberrealschule vorhanden seien. Die Summe, die bereitgestellt werden solle, bedeute auch gar nichts. Aus diesen Gründen heraus könne er sich mit dem Antrag nicht durchaus einverstanden erklären. Er solle erst im Finanzausschuß gründlich durchberaten werden. Herr Vork. Winter erklärte, die Vorlage solle mit dem Antrag nicht die Kinder auf die Gelehrtenlaufbahn drängen. Es müße aber Arbeiterkinder und ihre Kinder weniger be-

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 1463 Mark.

mittler Eltern die Möglichkeit gegeben werden, sich die höhere Bildung zu erwerben. Solange diese Möglichkeit nicht geschaffen sei, dürften auch nicht Mittel aufgewendet werden, damit die anderen Kreise sich diese Bildung verschaffen könnten. Viele Berufe verlangten nun einmal akademische Bildung, deshalb müsse diese auch den Arbeiterkinder zugänglich gemacht werden. Hinsichtlich der Stipendien bei der Oberrealschule verfierte er, daß diese durchaus benötigt müßten und auch Vererbung für sie vorhanden sei. Herr Stadtv. Johne erklärte, daß die unabhängige Fraktion dem Antrage zustimme. Herr Stadtv. Schumann erwähnte einige Fälle, die zeigten, daß unter den Schülern der Oberrealschule die für den Universitätsbesuch deute erforderliche Opferwilligkeit vorhanden sei. Wenn diesen Leuten von der Stadt Hilfe gewährt werden solle, so könne er dieses Vorhaben nur gutheißen. Persönlich sei er daher durchaus mit dem Antrage einverstanden und werde ihn auch unterstützen. Für die Stipendien sei dieses Jahr die doppelte Anzahl Anmeldungen eingelaufen und man werde Not haben, die Bedürftigen zu befristigen. Hoffentlich könne auch die Unterstützungsbüro mit Mitteln bedacht werden. Der Antrag der S. A. D.-Fraktion wurde schließlich gegen 5 Stimmen angenommen.

Herr Stadtv. Schönborn legte einen weiteren Antrag der S. A. D.-Fraktion vor, in welchem der Rat ersucht wird, mit Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums und der Sozialrentner die Fragen der Waisenpeilung, Errichtung von Wärmtuben und Beschaffung von Kartoffeln, Holz und Kohlen zu besprechen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß bereits Schritte unternommen seien, um die Arbeits- und Kleinrentner mit Kartoffeln und Holz zu versorgen. Bezüglich der Kohlen werde sich eine Vorausbeschaffung nicht ermöglichen lassen. Es werde den Bedürftigen mit den erforderlichen Mitteln an die Hand gegeben werden müssen. Auch an die Einrichtung von Wärmtuben sei schon gedacht worden. Auf Schwierigkeiten werde die Frage der Waisenpeilung stehen. Auf jeden Fall werde der Rat den Antrag freundlich aufnehmen. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Stadtv. Schönborn fragte an, wie weit die Eingemeindungsfrage gebiehen sei. In Gröba und Weiba habe man sich mit dieser Frage beschäftigt, es scheine nur an Riesa zu liegen, daß sie nicht vorwärts komme. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, es sei für notwendig gehalten worden, daß von allen in Frage kommenden Gemeinden die Vermögensübersicht auf gemeinsamen Basis neu aufgestellt werde, damit über den Vermögensstand von gleichen Gesichtspunkten aus beurteilt werden könne. Zu diesem Zwecke sei eine Sachverständigen-Unterkommission eingesetzt worden. Es stehe zu erwarten, daß in 14 Tagen der größere Ausschuß wieder zusammengetreten könne. Die Angabe, daß in den anderen Gemeinden alles fertig sei, stimme nicht.

Herr Vizevork. Rende erwähnte, daß in letzter Zeit nichts auf den Straßen großer Radun herrsche und daß vielfache Beschädigungen an den Häusern vorgekommen seien. Es scheine ein gewisser Plan vorzuliegen. Leider erkrankten viele Hausbesitzer über den ihnen zugefügten Schaden bei der Polizei gar keine Anzeige, so daß diese nicht wisse, wo sie eingreifen solle. Die Polizeiposten, die durch die Stadt gingen, müßten verstärkt werden. Es solle eine Statistik aufgestellt werden, die darüber Auskunft gibt, wieviel Anzeigen erkrankt werden und was bei den polizeilichen Erörterungen herauskommt. Herr Vork. Winter erklärte, die nächsten Aufseherungen richteten wohl von dem starken Alkoholkonsum her. Der Rat möge zur Unterstützung der Polizei die Stipo mit heranziehen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß in der letzten Sitzung über Polizeibeamte unrichtige Behauptungen aufgestellt worden seien. Er habe es für seine Pflicht erachtet, Doppelpatrouillen anzuordnen, die er auf die in der letzten Stadtverordnetenversammlung gefassten Wünsche hin wieder eingestellt habe. Das Zusammenarbeiten mit der Stipo sei damals von dieser gelöst worden, weil sie nicht genügend Mannschaften habe. Es sei aus geschlossen, daß mit 15 Schulrenten ein ausreichender polizeilicher Dienst geleistet werden könne. Er halte es auch für erforderlich, daß freiz Anzeige bei der Polizei erfolgt, wenn Unzufriedenheit besteht.

Schluß der Sitzung gegen 1/8 Uhr.

— Deutsche Volkspartei. Auf die Anzeige in vorliegender Nummer, betr. Aufstellung der Kandidatenliste für die kommenden Neuwahlen, sei hiermit besonders aufmerksam gemacht.

— Fahrradklub. Am 19. September nachmittags gegen 5 Uhr in der 2. Et. des Hausgrundstücks Röhrenstraße 8 ein Herrenfahrrad, Marke „Germania“, schwarzer Rahmenbau und Felgen, gestohlen worden. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Polizei melden.

— Gestohlen worden sind in dem Gasthof in Mautz bei Seerhausen in der Nacht zum 20. September d. Js. die nachstehend verzeichneten Gegenstände: 3 wollene Betttücher mit roter Kante, 2 weißene Betttücher, davon eins M. A. rot gezeichnet, 1 weißer Bettbezug, weiß gezeichnet M. A., 1 weißer Kopfkissenbezug, rot gezeichnet M. A., 3 verschiedenfarbige Herrenoberhemden, 1 weißes Herrenoberhemd, 2 weißene Herrenhemden, gezeichnet M. A. in der Ecke unten, außerdem der Name Alfred R. eingenaht, 1 Normalhemd mit buntem Einfaß, 1 Tricothemd, 1 blauweiß gestreiftes Badchenthemd, 1 weißes Damen-Nachthemd, 1 Herren-Tricotunterhemd, 1 weißes Damen-Nachthemd, rot gezeichnet M. A., 1 weißes Damenhemd, rot gezeichnet M. A., 1 weißes Damenhemd, rot gezeichnet M. A., 1 weißes Damenhemd, eingewebt der Name „Liedling“. 5 weiße Handtücher, 1 Paar grau-

wollene Herrenstrümpfe, rot D. S. gea., 2 Paar Damenstrümpfe, 4 hellblaue, ausgewaschene Damenschürzen, zwei mit und zwei ohne Lak., 1 rotwollenes Kinderkleid mit weißgestreifter Kante, 4 Pfund geräucherter Speck und eine kleine Menge Bratmehl. Die gestohlenen Stücke hat sich mit Ausnahme der Strümpfe im nassen Zustande befunden. Für die Ermittlung des Täters und die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände hat der Bestohlene 1000 M. Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerie in GutsMuth oder der städtischen Polizei umgehend zur Kenntnis bringen.

— Diebstahl in Schanitz. Am 18. d. 22 nachmittags gegen 8 Uhr sind bei einem Gutsbesitzer in Schanitz mittels Einbruchs 1 schwarz und weiß kariertes Jackettanzug, 1 Paar Herrenschmuckbrille und 6 Männerhemden gestohlen worden. Im Verdacht steht eine unbekannte Mannsperson, etwa 20 Jahre alt, rote Gesichtsfarbe, schmählich, dunkles Haar, bescheidet gemalt ist sie mit einer blauen Schloßlerjacke, gelbblauer Sportmütze und grau-schwarz gestreiften Hosen. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Kriminalabteilung und der Gendarmerie in Jehren zur Kenntnis bringen.

— Der Verein für Volksbildung und Kulturpflege hält am Donnerstag, den 21. d. Ms., abends 7/8 Uhr im Speisesaal des Bahnhofs Riesa eine Verammlung ab, in der an erster Stelle ein Vortrag des Schriftleiters Adolf Domnig, Weißen, über „Volksbildung und Volkstheater“ steht. Dem folgt ein kleiner geschäftlicher Teil. Der Vortrag wird zeigen, wie notwendig die Verbreitung des Vereins sind. Im 2. Teil wird das Winterprogramm der angegliederten Volkshochschule bekanntgegeben werden — soweit es bis jetzt feststeht. Wenn irgend möglich, werden Wünsche von Hörern für den kommenden Winter berücksichtigt werden. Wer an der Volksbildungsbewegung Interesse hat, ist eingeladen und willkommen. (Siehe auch Anzeigentel.)

— Der Landesverband gegen den Alkoholisismus hielt am Sonntag in Freiberg seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. Rubin-Dresden, Professor der Gesundheitslehre an der Technischen Hochschule, legte in kurzer Ansprache die hohe Bedeutung der Alkoholverbot für den Wiederaufbau Deutschlands dar. Gemeinrat Dr. Eise-Dresden hielt einen Vortrag über „Reich, Länder, Behörden und Alkohol“. Er zeigte als letztes Ziel das völlige Alkoholverbot Amerikas mit all den gesundheitlichen und wirtschaftlichen Segnungen, die jenes Land in der kurzen Zeit seit Erlass des Verbotes schon gehabt, und forderte als Bräde dazu für Deutschland das „Gemeinbestimmungsrecht“, eine Art Volkstentseid über Neuerrichtung von Schankstellen in den Gemeinden, und das „Gothenburger System“, das Ihre Bewirtschaftung in die Hände gemeinnütziger Gesellschaften legt. Eine einstimmig angenommene Entschließung an die sächsischen Ministerien brachte diese Forderungen zum Ausdruck; eine ergiebige Aussprache förderte noch manchen wichtigen Gesichtspunkt zutage. Der Abend brachte einen gutbesuchten Familienabend im großen Kaufhausaal, sehr viel Jugend; doch ist bei der Alkoholverbot gerade deren Anwesenheit wichtig. Die Gesamtübersicht des Abends hieß: „Wege zu neuer Freude“. Prof. Rubin kennzeichnete die Schäden der Trinkfreude, wie sie namentlich vor dem Kriege in Deutschland gang und gäbe waren, Millionendirektor Beihel-Gemnitz unter reicher Anführung von Beispielen aus seiner Arbeit die sittlichen Schäden des Trinkens, Frau Kopthani-Dresden die wirtschaftlichen Schäden, die daraus folgen, indem sie den Wirkklang; Unterernährung, Bieroverbrauch, Mütterpeilung leidenschaftlich untertrieb; Oberlehrer Ulrich zeigte wichtig und seelend nun (Schlichte Freude in Familie und Freundeskreis, die kein Geld kosten und keine Schäden schaffen; Singen, Rätselraten, Puppentheater, Reizspiele, Erzählen und vieles sonstige.

— Die Milchleinverkaufspreise im Großenhainer Bezirk. Die Amtshauptmannschaft Großenhain teilt mit: Die Milchleinverkaufspreise stellen sich unter Zugrundelegung der Feststellung von Erzeugerpreisen durch den Milchwirtschaftlichen Landesverband Sachsen von heute ab zunächst bis 30. September 1922 nach folgender Berechnung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain mit Ausnahme der Städte Großenhain, Riesa und der Gemeinden Promnitz, Poppitz, Mergendorf, Gröba mit Rittergut, Weiba, Raundorf b. Gr., Schleichen und Großschütz folgendermaßen: 1. bei Lieferung lauter gewonnener, gut gereinigter und gefilterter Vollmilch ab Stall an Händler, Kollektionen und Sammelstellen Erzeugerpreis: 21 Mark für das Liter, 2. im Großhandel 24,50 Mark für das Liter, 3. im Kleinhandel 26 Mark für das Liter, 4. im Groß- und Kleinhandel in einer Hand 25 Mark für das Liter.

— Eine Festschrift des Sächsischen Landesgesundheitsamtes. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte in Leipzig ist vom Sächsischen Landesgesundheitsamt eine Festschrift: „Einrichtungen auf dem Gebiete der Volksgesundheits- und Volkswohlfahrtspflege im Freistaat Sachsen 1922“ bearbeitet und ihr Erscheinen mit Hilfe hochberzogener Spenden der Industrie und Unterstützung der Sächsischen Staatsregierung fördern ermöglicht worden. Das 408 Seiten umfassende Werk gibt einen guten Überblick über die umfangreichen Leistungen, die für den Ausbau der öffentlichen Gesundheitspflege von Staat, Gemeinden, privaten Vereinigungen u. a. in rastloser Arbeit bis zur Gegenwart vollbracht worden sind. Es behandelt die Organisation des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich Volkswohlfahrtspflege in Sachsen, die Anstalten bei der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, die Technische und Tierärztliche Hochschule zu Dresden, die Einrichtung zur Fürsorge für Mütter, Säuglinge und Kinder im vor- und nachschulischen Alter, für Schulkinder und Jugendliche, die Einrichtungen